

Bunt und vielfältig

Der PARITÄTISCHE Sachsen feiert sein 20-jähriges Bestehen

Am 9. Juni 2010 war es soweit: In einem Jahr der zahlreichen 20. Gründungstage feierte auch der PARITÄTISCHE Sachsen Jubiläum und lud aus diesem Anlass zu einem bunten Fest ins Areal am Dresdener Waldschlösschen. So bunt, wie es der Landesverband durch seine Mitglieder selbst ist.

Die Feierlichkeit sollte vor allem den Mitgliedsorganisationen die Möglichkeit geben, sich mit kulturellen Beiträgen und Einblicken in ihr Leistungsangebot zu präsentieren. Denn mehr als alles andere stehen die Mitglieder für 20 Jahre qualitativ hochwertige und fachlich kompetente PARITÄTISCHE Sozialarbeit.

Schon am frühen Morgen begannen bei nahezu durchgängig sommerlichem Wetter die Aufbauarbeiten. Auf der „Festmeile“ - denn ein Straßenfest sollte es werden - wurden Marktstände errichtet, eine Bühne aufgebaut, kulinarische Spezialitäten gezaubert und vielfältig liebevoll dekoriert.

Um 15 Uhr eröffnete dann der Chor Kaleidoskop aus Chemnitz mit einem vollstimmigen Beitrag das Fest! Zahlreiche Gäste aus Vereinen und Verbänden, aus Politik und Verwaltung konnten begrüßt werden. Von der Bühne aus sorgte der Chor Kaleido-



Beate Hennig, Landesgeschäftsführerin des PARITÄTISCHEN Sachsen, nimmt stellvertretend Blumen und Glückwünsche entgegen

skop aus Chemnitz vollstimmig und wohltonend für den kulturellen Auftakt.

In seiner darauf folgenden offiziellen Begrüßung hob auch der Landesvorsitzende des PARITÄTISCHEN Sachsen,

Peter Schindzielorz, deutlich hervor, wie gerade aus der enormen Vielfalt des Verbandes dessen Stärke erwächst - in der Breite wie auch in der inhalt-

einlagen der PARITÄTISCHEN Mitglieder auf der Bühne, widmeten sich ausgiebig den Leckerbissen, unter anderem des BAZ Freital und der GESOP

gGmbH, und nutzten die ungezwungene Atmosphäre, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Besonders in Erinnerung wird vielen jedoch der Auftritt des Komödianten Arno Bösewetter bleiben. Sein Auftritt sorgte für flächendeckende Heiterkeit und für einen Höhepunkt des Tages.

Auch die durch die PARITÄTISCHEN Freiwilligendienste Sachsen gGmbH organisierte Tombola erfreute sich großer Beliebtheit. Am Abend konnte ein Erlös von über € 650,00 an Arche Nova e.V. überreicht werden. Hinzu kamen noch € 190,00 Euro, die über die bereitgestellten Spendendosen gesammelt wurden. Das Geld wird in Haiti für den Aufbau der Trinkwasserversorgung Verwendung finden.

Summa summarum: Es war rundum ein gelungenes Fest. Und so dankt der PARITÄTISCHE Sachsen auch im Rückblick nochmals allen Mitgliedsorganisationen für ihr ideenreiches Mitwirken, ihre guten Wünsche und das langjährige Vertrauen. Wir freuen uns auf weiterhin gute Zusammenarbeit und Ihre kritisch-konstruktiven Diskussionsbeiträge in allen Fachbereichen.



Komödiant Franz Lasch als Arno Bösewetter

lichen Tiefe. An die Politik gerichtet sprach er sich für ein konstruktives Miteinander aus und forderte angesichts der geplanten Kürzungen im Bereich der freien Wohlfahrtspflege zu Augenmaß bei der bevorstehenden Haushaltsplanung.

Die Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Christine Clauß, dankte dem PARITÄTISCHEN Sachsen in Ihrem Grußwort für die aktive Mitarbeit bei der Gestaltung des Sozialen in Freistaat und hob ihrerseits die fachliche Kompetenz sowie das nachdrückliche Auftreten bei der Wahrung der Interessen aller Verbandsmitglieder hervor.

Im Laufe des Tages huschte zwar ein kurzer Regenschauer vorbei, doch er verdarb kaum einem die Feierlaune. Die Gäste genossen Musik- und Tanz-



Frau Christine Clauß, Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, und Peter Schindzielorz, Landesvorsitzender des PARITÄTISCHEN Sachsen, beim Loskauf

Was Weltentdecker brauchen ...

Rückblick auf den Fachtag der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege am 19. Juni 2010

Am Samstag, dem 19. Juni, folgten viele Erzieherinnen und Erzieher der Einladung zum Fachtag „Was Weltentdecker brauchen“ ins Deutsche Hygiene-Museum in Dresden

Der Fachtag war ein weiterer Meilenstein innerhalb der Kita-Kampagne „Weil Kinder Zeit brauchen“, die die Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege Sachsen seit August vorigen Jahres zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen durchführt.

Der international anerkannte Bildungsexperte Prof. Dr. Wassilios Fthenakis hielt das Hauptreferat, in dem er den besonderen Stellenwert der frühkindlichen Bildung im Entwicklungsprozess eines Menschen hervorhob. Die Ausbildung von Fähigkeiten, Stärken und Kompetenzen fänden in keinem Alter derart stark statt, wie es bei unter Dreijährigen der Fall sei.



Prof. Dr. Wassilios Fthenakis beim Liga-Fachtag



Blick aufs Podium

Davon ausgehend äußerte sich Prof. Fthenakis kritisch zur Ausrichtung des Bildungssystems in der Bundesrepublik. Es orientiere sich noch immer zu sehr am Bildungsmuster der Industriegesellschaft und trage somit den Anforderungen des 21. Jahrhunderts in keiner Weise Rechnung. Dies spiegelte sich auch in der finanziellen Ausstattung der einzelnen Bildungsbereiche wieder, bei der die frühkindliche Bildung hinter der schulischen zurückliegt. So sei zum einen die Umsetzung eines besseren Personalschlüssels ein wichtiger Aspekt, zum anderen aber auch die Anpassung der Ausbildung

des Personals an die neuen Herausforderungen notwendig. Auch wenn Sachsen mit dem Sächsischen Bildungsplan - dem Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen - bereits einen richtigen Weg gehe, seien die Schritte zu klein: Man müsse aufpassen, dass man langfristig nicht ins Hintertreffen gerate.

Nach dem Vortrag gab es eine Diskussionsrunde über die gegenwärtige Situation in Sachsen.

Arnfried Schlosser vom Sächsischen Ministerium für Kultus unterstrich,



Ein großer Kitaschlüssel zur Übergabe der Unterschriften.
Rechts im Bild: Beate Hennig, Liga-Vorsitzende, und Alexander Krauß, MdL

dass der sächsische Bildungsplan bereits eine wichtige Grundlage zur Entwicklung des Bildungssystems in Sachsen sei: Auf Grundlage der Evaluation der Ergebnisse aus den vergangenen Jahren arbeite man stets an dessen Weiterentwicklung. Dem setzte der Landtagsabgeordnete Alexander Krauß (CDU) entgegen, dass auf Grund der angespannten Haushaltslage im Freistaat die Handlungsmöglichkeiten leider einschränkt seien. Er lobte jedoch die Kita-Kampagne der Liga Sachsen als gelungenes Mittel, um allen Landtagsabgeordneten die Bedeutung des Betreuungsschlüssels nahe zu bringen.

Die Zwickauer Oberbürgermeisterin Pia Findeiß betonte die Notwendigkeit, dass die Kommunen als starke Steuerungseinheiten im Bereich der frühkindlichen Bildung auftreten müssen. An den Freistaat gerichtet sprach sie

sich für eine angemessene finanzielle Ausstattung aus, damit man dieser Aufgabe auch nachkommen könne. Auch die Liga-Vorsitzende Beate Hennig machte sich noch einmal für die Forderung nach einem besseren Personalschlüssel in Sachsens Kitas stark: Finanzpolitische Aspekte dürften nicht die Zukunft der Kinder gefährden und alleiniges Maß des Handelns sein. Marion von zur Gathen, PARITÄTISCHER Gesamtverband und Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, äußerte sich dahingehend, dass es noch keine Studien gebe, die einen bundesweiten Überblick zu den Rahmenbedingungen frühkindlicher Bildung darlege. Hier sei Nachholbedarf gegeben - das nütze auch der sächsischen Entwicklung.

Nach dem Ende der Diskussionsrunde versammelten sich alle Fachtagsteilnehmer auf der Wiese neben dem Deut-

schen Hygiene-Museum und bildeten gemeinsam einen großen Schlüssel, um der Kampagnenforderung auch symbolisch Nachdruck zu verleihen.

Eine Unterschriftenübergabe durch die Liga-Vorsitzende, Frau Beate Hennig, an den Landtagsabgeordneten Alexander Krauß unterstrich diese Forderung noch zusätzlich. Frau Hennig forderte Herrn Krauß auf, sich für das Thema der Betreuungssituation in sächsischen Kitas stark zu machen.

info

Die Präsentation zum Vortrag von Prof. Dr. Fthenakis können Sie sich als PDF- oder Powerpoint-Datei herunterladen unter:

www.parisax.de

www.weil-kinder-zeit-brauchen.de

Vielfalt, Offenheit & Toleranz

Das Abschlussseminar des Freiwilligen Sozialen Jahres 2009/2010

Ferne Welten?

Näherte man sich in zwei Juniwochen des Jahres 2010 dem Gut Froberg in Schönnewitz bei Meißen, so erlebte man Ungewöhnliches:

Ein junger Mann sammelt heruntergefallene weiße Blütenblätter in einen Eimer, ein anderer schichtet Steine zu riesigen Türmen auf. Plötzlich schallt ein ohrenbetäubender Trommelwirbel über die so idyllische Szenerie, setzt sich fort in einem rhythmischen Stampfen ... und etwas weiter unten, in einem kleinen Waldstück, zieht eine junge Frau mit Helm und Klettergurt gerade einen Korb mit Keksen und Getränken am Seil einen Baum hoch. Oben sitzen zehn hungrige und durstige Jugendliche und halten schon erwartungsvoll Plastikbecher in den Händen.

Könnte man durch die Wand des Seminarhotels sehen, würde man noch eine Gruppe junger Menschen erblicken, die in völliger Stille einfach ruhig auf ihren Matten sitzen. Und könnte man wiederum auch in ihre Köpfe schauen, würde man erfahren, dass sie gerade versuchen, an gar nichts zu denken!

„Was geht da vor sich?“, fragt man sich spätestens an dieser Stelle möglicherweise etwas bange. Doch kein Grund zur Besorgnis: Die FSJler der PARITÄTISCHEN Freiwilligendienste haben hier ihr neues Domizil gefunden. In Gut Froberg fand im Juni das Abschlussseminar statt.

Die Jugendlichen konnten aus einem breitgefächerten Workshopangebot

auswählen und zwei Tage in eines der folgenden Themen eintauchen: Trommeln, Landart - Natur und Kunst, Yoga und Meditation, Erlebnispädagogik, Fotografie, Poi swinging und Stocktanz (eine Form von Akrobatik), Theater und orientalischer Tanz standen zur Auswahl. Nach zwei Tagen Arbeit in den Workshops wurden die Ergebnisse dann vorgestellt. Der Einladung zu dieser Präsentation folgten sowohl die Hausherren als auch unsere Team-

terwegs „Baumgeistern im Fußballfieber“ und meditierten anschließend mit allen 90 Teilnehmern fünf Minuten schweigend.

Ein neuer Platz

Ein derartiges Abschlussseminar hat seit Jahren im FSJ eine feste Tradition. Zum Zieleinlauf, sprich dem Ende ihres jeweiligen Einsatzes, soll den Jugendlichen durch diese besondere Ver-



Gut Froberg bietet jede Menge Freiraum

leiterin mit einigen KollegInnen aus Dresden. Sie wurden für die Anreise unter anderem mit einer bewegenden Tanzdarbietung, Fotopräsentationen und einem Theaterstück, das sich mit der Frage, was Freiheit sei, auseinandersetzte, belohnt. Gemeinsam gingen wir danach zum See, begegneten un-

anstellung eine intensive Wertschätzung ihrer freiwilligen Arbeit zuteil werden. Seit unserer Ausweitung auf fünf Gruppen suchten wir dafür einen neuen, geeigneten Platz - in Gut Froberg haben wir nun diesen Ort der vielfältigen Möglichkeiten gefunden. Es bietet ein weites Außengelände und



Spielen und Unterhaltungen am See und auf der Wiese. Darüber hinaus gab es noch Zeit zur Reflexion des nun beinahe beendeten Jahres, zum Austausch, zur Erholung - und zum einfach nur Spaß haben. Die Jugendlichen lasen beispielsweise einen Brief, den sie sich vor nun fast einem Jahr selbst geschrieben hatten. An stillen Plätzen über das Gelände verteilt konnten sie

nachdenken, was ihnen das Jahr gebracht hat und wie sie sich selbst verändert haben. Dabei entstanden Erkenntnisse, mit denen man gut ein „Buch der Weisheiten“ füllen könnte.

Projekte in den Einsatzstellen

Auch gab es wieder die traditionelle und feierliche Präsentation der Einsatz-



viel Raum, so dass neben den Workshops noch ein breites Rahmenprogramm möglich ist. Wir grillten im Innenhof, begleitet von Musik aus dem Tanzsaal, konnten im hauseigenen See baden und Boot fahren, kleine Boote mit Wünschen schwimmen lassen und natürlich gemütlich am Lagerfeuer sitzen. Auch bietet das Gelände Raum für fantasievolle Schnitzeljagden, Ballspiele, entspannte Sonnenbäder, Rückzug und Gespräche.

Reflexion und Gruppenabschluss

Am Donnerstag gab es die Möglichkeit für die Gruppen, gemeinsam etwas Schönes zu erleben. So besuchten zwei von ihnen Hochseilgärten und überwandern dort innere und äußere Hindernisse. Andere führen nach Meißen oder genossen den Sommertag mit





stellenprojekte durch die Jugendlichen. Mit bis zu vier Laptops, diversen Datenträgern, einem Beamer, aber auch mitgebrachten Exponaten, Fotowänden und dergleichen mehr präsentierten die Jugendlichen, was sie in den letzten Monaten auf die Beine gestellt hatten: Sie führten im zweiten Halbjahr ihres Freiwilligendienstes mit Unterstützung ihrer Einsatzstelle und angeleitet von uns ReferentInnen ein eigenes kleines oder größeres Projekt durch. Dabei sollten sie etwas gestalten oder organisieren, was ihren eigenen Fähigkeiten entspricht - kurz gesagt, möglichst etwas tun, was sie schon lange und gerne tun wollten, aber so, dass die Einsatzstelle etwas davon hat.

Wunderbar und bewegend waren die vorgestellten Projekte. Stellvertretend können hier leider nur einige Beispiele genannt werden:

- Ein junger Mann, der in einer Wohnstätte für Menschen mit Behinderung arbeitet, erfüllt einem der Bewohner einen großen Traum: Radfahren. Gemeinsam haben sie verschiedene Ecken von Leipzig erkundet, so dass der Bewohner wieder die Sicherheit gewann, selbständig zu fahren und sich zu orientieren.
- Eine Freiwillige in einer Tagesstätte für alte Menschen machte eine Zeitzeugenbefragung mit Überleben-

den des zweiten Weltkrieges. Sie zeichnete die Gespräche auf und spielte uns einige Mitschnitte vor.

- Im Familienzentrum in Radebeul gibt es jetzt einen wunderschönen Spielplatz - daran arbeitete und organisierte maßgeblich ein Freiwilliger im Sozialen Jahr mit.

Andere machten Ausflüge mit Bewohnern, organisierten Feste, gestalteten etwas für die Einrichtung oder malten gar Schilder für die Demonstration gegen die Kürzungen im sozialen, kulturellen und Bildungsbereich am 16. Juni in Dresden. Denn wenn die Abschlussseminare vor allem eines lehren, dann das: Soziales ist mehr Wert!

GenialSozial

Deine Arbeit gegen Armut

Was gut ist und was sich bewährt, das soll man fortsetzen. Und so beteiligten sich die PARITÄTISCHEN Freiwilligendienste auch in diesem Jahr wieder an der sächsischen Aktion: GenialSozial – Deine Arbeit gegen Armut.

Diese Aktion steht unter der Schirmherrschaft des sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich und wird in Sachsen seit 2005 an einem der letzten Schultage vor den Sommerferien durchgeführt. Sächsische Schülerinnen und Schüler tauschen an diesem Tag das Schulbuch gegen einen Arbeitstag in Firmen, Vereinen, öffentlichen oder kirchlichen Einrichtungen, in Privathaushalten oder in sonstigen Institutionen. Mit ihrem Einsatz erarbeiten sie einen vorher ausgehandelten Lohn und spenden diesen für soziale Projekte.

2009 beteiligten sich ca. 22.000 SchülerInnen aus 221 sächsischen Schulen an GenialSozial, wodurch ein Betrag in Höhe von ca. € 271.000 erwirtschaftet wurde.

In diesem Jahr fand der Soziale Tag am 22.06.2010 statt. 22.500 Schüler und Schülerinnen aus 223 Bildungseinrichtungen wollen mit dem erwarteten Arbeitslohn in Höhe von € 275.000 drei Entwicklungsvorhaben unterstützen:

- In Sierra Leone werden der Bau einer Schule und der Aufbau eines Agrarprojektes unterstützt.
- In Kenia wird eine Mittelschule für 100 Mädchen und Jungen gebaut.
- In Guyana wird ein Naturschutz- und Bildungsprojekt unterstützt, bei dem die Zukunftsperspektiven von Jugendlichen im Norden des Landes durch die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen nachhaltig verbessert werden sollen.



PARITÄTISCHE Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für einen Tag ...

Über 30 Prozent der zu erwartenden Einnahmen können die beteiligten Schulen selbst verfügen und für Projekte und soziale Aktivitäten nutzen.

Zum GenialSozial-Arbeitstag konnten die PARITÄTISCHEN Freiwilligendienste in diesem Jahr vier SchülerInnen aus Dresdner und Radebeuler Schulen begrüßen: Anne, Maria, Klara und Jonathan. Die KollegInnen der Freiwilligendienste organisierten den Einsatz: Die computerinteressierte Anne unterstützte am PC der Finanzbuchhaltung die Stammdatenpflege, Maria und Jonathan stellten ihre Kreativität beim Kopieren und Binden der FSJ-Abschlusszeitung unter Beweis und Klara half mit ihrer Genauigkeit in der Personalbuchhaltung mit. Der erwirtschaftete Betrag unserer fleißigen Bienchen

wurde gern an GenialSozial weitergeleitet!

Wir von den PARITÄTISCHEN Freiwilligendiensten wissen, wie wichtig freiwilliges soziales Engagement ist! Wir freuen uns daher, wenn schon junge Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie sich der sozialen Verantwortung eines jeden bewusst sind und begleiten sie gern ein Stück auf dem Weg der ersten Erfahrungen.

Allen SchülerInnen hat es gut bei uns gefallen. Maria und Klara waren im Rahmen des Projektes sogar schon zum zweiten Mal dabei. Vielleicht können wir die vier im Juni 2011 wieder bei uns begrüßen? Die PARITÄTISCHEN Freiwilligendienste sind im nächsten Jahr ganz sicher wieder dabei!